

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	VII
Vorwort	XI
Vorwort zur zweiten Auflage	XIII
1 Einleitung	1
1.1 Notwendigkeit standardisierter entwicklungsdiagnostischer Verfahren	1
1.2 Schwankung der Untersuchungsergebnisse	2
1.3 Vorgeschichte des Griffiths-Tests	2
1.4 Psychologen und Ärzte als Anwender	3
1.5 Notwendigkeit einer deutschen Form des Griffiths-Tests	3
1.6 Zugrundeliegende Definition von geistiger Retardierung	4
2 Entwicklungspsychologischer Hintergrund	5
2.1 Zugrundeliegendes Entwicklungskonzept	5
2.2 Entwicklungsdiagnostik im Säuglings- und Kleinkindalter	6
3 Die fünf Unterskalen, Aufgabenzahl	9
4 Möglichkeiten des Griffiths-Tests	10
4.1 Voraussage einer normalen Entwicklung	10
4.2 Voraussage einer unterdurchschnittlichen Entwicklung	11
4.3 Beratung der Eltern	11
4.4 Verlaufskontrolle bei Kindern aus Spezialambulanzen, z. B. Phenylketonurie, Hypothyreose	12
4.5 Überwachung des Therapieerfolgs nach Fördermaßnahmen	12
5 Grenzen des Griffiths-Tests	14
5.1 Voraussage der späteren Intelligenz	14
5.2 Trennung zwischen „noch normal“ und „schon abnorm“	16
5.3 Aussagen zum neurologischen Entwicklungsstand	16
6 Methoden und Ziele der Anpassung des Griffiths-Tests an deutsche Verhältnisse	18
6.1 Auswahl der Testaufgaben	18
6.2 Die deutsche Stichprobe	18
6.2.1 Auswahlkriterien	19
6.2.2 Anzahl der Kinder und der Untersuchungen	19
6.2.3 Untersuchungsmethodik	20
6.3 Notwendigkeit einer Alterskorrektur bei Frühgeborenen	20
6.4 Vergleich zwischen Frühgeborenen bei korrigiertem Alter und Reifgeborenen ..	21
6.5 Umfang der Stichproben in anderen Studien	22
6.6 Geschlechtsunterschiede	23
6.7 Sozialschicht	23
6.7.1 Sozialschicht der Reifgeborenen	24
6.7.2 Sozialschicht der Frühgeborenen mit normaler intrauteriner Entwicklung (IUN)	24
6.7.3 Einfluß der Sozialschicht	25
6.8 Altersplatzierung und Variationsbreite der Testaufgaben	25
6.9 Ceiling-Effekt	26

7	Statistische Dokumentation der deutschen Version	28
7.1	Korrektur für den Floor-Effekt	28
7.2	Gesamt-Entwicklungsquotienten	29
7.2.1	Reifgeborene	29
7.2.2	Frühgeborene mit Alterskorrektur	29
7.2.3	Vergleich Reifgeborene / Frühgeborene mit Alterskorrektur	30
7.2.4	Beide Gruppen gemeinsam	30
7.2.5	Vergleich Reifgeborene / Frühgeborene ohne Alterskorrektur	30
7.3	Entwicklungsquotienten in den fünf Unterskalen A: Motorik, B: Persönlich-Sozial, C: Hören und Sprechen, D: Auge und Hand sowie E: Leistungen bis zu 2 Jahren in dreimonatlichen Intervallen	31
7.3.1	Reifgeborene	31
7.3.2	Frühgeborene mit Alterskorrektur	32
7.3.3	Beide Gruppen gemeinsam	32
7.4	Säkularer Trend	34
7.5	Gütekriterien	34
7.5.1	Objektivität	34
7.5.2	Validität	34
7.5.3	Reliabilität	35
8	Allgemeine Testhinweise	36
8.1	Rahmenbedingungen	36
8.1.1	Bedeutung der Testsituation für die Aussagekraft des Ergebnisses	36
8.1.2	Ausstattung des Untersuchungsraumes und Sitzordnung	36
8.1.3	Erforderliche Zeit	37
8.1.4	Spezielle Ausbildung der Untersucher	37
8.2	Basis für die Kooperativität des Kindes	38
8.2.1	Gegenwart einer vertrauten Bezugsperson	38
8.2.2	Verhaltenszustand	38
8.2.3	Beziehung zum Kind	39
8.3	Vorgehensweise	39
8.3.1	Untersuchung beider Seiten	39
8.3.2	Testreihenfolge	39
8.3.3	Testanfang	40
8.3.4	Testende	41
8.4	Das Testmaterial	42
8.4.1	Auflistung der Testgegenstände	44
8.4.2	Anwendung des Testmaterials	44
8.4.3	Empfohlenes weiteres Material	48
9	Bewertung der Testleistungen und Berechnung der Entwicklungsquotienten, Arten der Ergebnisdarstellung	49
9.1	Vorübergehende vs. bleibende Fähigkeiten	49
9.2	Prinzip der Berechnung des Entwicklungsquotienten	49
9.3	Floor-Effekt-Korrektur bis zum Alter von 3 Monaten	50
9.4	Rechenbeispiel für Reifgeborene (mit Floor-Effekt-Korrektur)	51
9.5	Sonderstellung der Frühgeborenen – Alterskorrektur, vgl. Abschnitt 6.3 –	51
9.6	Rechenbeispiel für Frühgeborene	52
9.7	Berechnung des Entwicklungsquotienten ohne eine der fünf Unterskalen, Beispiele	53
9.7.1	Ohne Unterskala A: Motorik	53

9.7.2	Ohne Unterskala C: Hören und Sprechen	53
9.7.3	Ohne Unterskala D: Auge und Hand	54
9.8	Verlaufskontrollen, mehrere Untersuchungen pro Jahr (Muster-Testbogen)	55
9.8.1	Normale Entwicklung	55
9.8.2	Entwicklung eines tauben Kindes	56
9.8.3	Entwicklung eines Frühgeborenen mit beinbetonter Tetraparese	56
10	Entwicklungsalter (EA) in den 5 Unterskalen	62
10.1	Normal entwickelte Kinder	62
10.2	Behinderte Kinder	62
11	Entwicklungsprofile: Entwicklungsquotienten (EQ) in den 5 Unterskalen. .	64
11.1	Normal entwickelte Kinder	64
11.2	Behinderte Kinder	66
11.2.1	Unbehandelte Phenylketonurie	66
11.2.2	Seltene angeborene Stoffwechselstörungen	68
11.2.3	Down Syndrom	68
11.2.4	Taubheit	69
11.2.5	Blindheit	70
11.2.6	Cerebralpareesen (CP)	71
11.2.7	Spastische Hemiparese links, Frühbehandlung	71
11.2.8	Spastische Hemiparese rechts, Spätbehandlung	72
11.2.9	Beinbetonte spastische Tetraparese	73
12	Beschreibung der Testaufgaben in den fünf Unterskalen	74
12.1	Unterskala A: Motorik	75
12.2	Unterskala B: Persönlich-Sozial	87
12.3	Unterskala C: Hören und Sprechen	97
12.4	Unterskala D: Auge und Hand	109
12.5	Unterskala E: Leistungen	129
13	Kumulative Häufigkeiten für die Aufgaben in den fünf Unterskalen	147
14	Testbogen	160
	Anhang	165
	Verzeichnis der Tabellen	167
	Verzeichnis der Abbildungen	169
	Literatur	171
	Sachwortregister	177